

Reisebericht „Rund um das Mittelmeer“

- als Bordseelsorger auf der ARTANIA – auf den Spuren der hellenischen Hochkultur -

Lieber Heinrich!

Es war Dein Wunsch an mich, meine Reiseeindrücke für Dich aufzuschreiben. Leider hattest Du nicht den Mut, mit mir zu verreisen. In meiner Kabine 4615 wäre ja für uns zwei Platz genug gewesen. Und ich habe es selbst gesehen: hier ist ein Ehepaar am Bord; der Mann wird oft im Rollstuhl von seiner Frau geschoben. Sie waren auch schon die zwei Tage im Bus mit uns unterwegs. Also, es wäre mit Deiner Gehbehinderung sicher gegangen. – Nun, du hast Dich entschieden, nicht mitzufahren. So sollst Du durch mein Reisetagebuch doch wenigstens im Nachhinein mitbekommen, was ich so alles getan und erlebt habe. Ich fange denn mal der Reihe nach an.

Freitag, 15. November 2013

Klaus war um 10 Uhr bei uns in **Höchstenbach**. Wir haben noch in Ruhe etwas getrunken und geredet, um dann um 10.30 Uhr loszufahren. Es war kein Stau unterwegs. Und eine Stunde vor Busabfahrt waren wir am **Frankfurter Flughafen**. Die größte Sorge im Vorfeld war für mich gewesen, ob wir den Startplatz für die Busfahrt auch finden würden. Meine Sorge stellte sich als unbegründet heraus. Wir fanden die Busspur vor Halle B und Terminal 1 auf der Ankunftsebene. Zuerst saß ich noch auf einer Metallbank. Als es mir dort zu kühl wurde, bin ich rüber gegangen. Dort standen schon etliche unserer Reiseleute. An den Kofferanhängern hatte ich erkannt, dass auch sie mit „Phoenix Reisen Bonn“ unterwegs sein wollten. Dann kam auch der Bus, der wohl in Leverkusen mit Reisenden gestartet war und in Bonn weitere Gäste aufgenommen hatte. Nun hier in Frankfurt war der Bus voll besetzt und wir konnten pünktlich um 13.00 Uhr losfahren. Jetzt erfuhr ich von Mitreisenden, dass wir nicht bis Venedig durchfahren würden. Nein, das Übernachtungsquartier sei in der Schweiz in **Luzern**. Welch eine freudige Überraschung. Zum einen also nicht so eine lange Busfahrt an diesem Tag. Zum andern, Luzern kenne ich noch gut von einem Tagesausflug vor etlichen Jahren. Mit einer Jugendgruppe war ich damals auf dem Hasliberg im CVJM-Jugendzentrum zu Gast. An einem Tag waren wir auch in Luzern: Löwendenkmal, Verkehrshaus, Kapellbrücke und Wasserturm.

Vom Grand Hotel Europe aus bin ich nach dem warmen Abendessen mit einem Mitreisenden am See entlang in die Stadt gegangen. Die Kapellbrücke habe ich wiedererkannt und über diese sind wir auch gelaufen. Sie war wohl vor einigen Jahren mal abgebrannt.

Samstag, 16. November 2013

Nach einer ruhigen Nacht im Hotelzimmer und einem guten Frühstück saßen wir dann wieder alle im Bus und es ging durch den **Gotthard Tunnel** Richtung Italien und Venedig. Vor und nach dem Tunnel lag auf dieser Höhe Schnee. Im Tunnel selbst zeigte der Bus eine Außentemperatur von bis zu 30 Grad an, welches ein Temperaturgefälle! Und unten in Italien war es dann auch so um die 14 Grad warm. Es gab zwei Bushalte während dieser 500 km. Da konnte man sich die Beine vertreten und etwas essen und trinken.

Um 16 Uhr waren wir in **Venedig** im Kreuzfahrthafen. Dort lag unser Schiff, die ARTANIA, mit Platz für bis zu 1.200 Gäste. Da nicht alle Kabinen doppelt belegt sind, kommen wir nicht ganz auf diese Zahl. Dazu kommt noch das Personal von etwa 500 Personen.

Mein Koffer und die Reisegitarre wurden ohne meine Mithilfe vom Bus bis an meine Kabine gebracht. Ich selbst musste mich für die **Bordkarte** fotografieren lassen. Darauf stehen auch die Daten aus dem Reisepass. Mit dieser Karte komme ich nun immer wieder auf das Schiff, wenn ich mal an Land gegangen bin, z.B. bei den Ausflügen. Bevor wir durch die Passkon-

trolle kamen, gab es ein bis zwei Gläser Begrüßungssekt. Ich bekam meine Aktentasche und alles andere gut durch die Durchleuchtungskontrolle. Ein Herr neben mir musste sein Taschenmesser, ähnlich wie das meine, dort lassen, auch das Küchenmesser seiner Frau. Dies hatte sie mitgenommen, um das Obst, das in der Kabine immer bereitliegt, besser zerkleinern zu können. Dabei hatte dieses Ehepaar schon einige Erfahrungen auf Kreuzfahrtschiffen aufzuweisen, im Gegensatz zu mir. Übrigens, so ein Frischling wie mich, der noch keine Erfahrungen auf einem Kreuzfahrtschiff hat, davon gibt es wohl nur wenige. Mit wem ich auch spreche, alle wissen von früheren Fahrten zu berichten.

Um 18.15 Uhr war die **Rettenungsübung** angesetzt. Alle Passagiere müssen dabei mitmachen. Immerhin gibt es interessante Fotos, wie wir alle die Schwimmwesten umhaben. In Gruppen sind wir während der Übung auch zu „unserem“ Rettungsboot gegangen. In diesen und in den Rettungsinseln gibt es Platz genug für alle. Hoffentlich tritt dieser Ernstfall nie ein. Für diesen habe ich mir vorgenommen, mit dem Kapitän als letzter von Bord zu gehen.

Um 19.30 Uhr hatte ich das erste kurze **Künstlermeeting**, geleitet vom Entertainment Manager Dennie deWinter. Als Bordseelsorger zähle ich hier zu den Künstlern. Dass wir den zahlenden Gästen ja den Sitzplatz nicht wegnehmen, das war einer der Hinweise. Hier habe ich auch meinen Einsatzplan bekommen: Morgen um 9.15 Uhr eine Andacht in der Pazifik Lounge, dort dies nochmals am kommenden Freitag. Meine 4 Vorträge mit Beamerpräsentation sollen alle gehalten werden. Los geht es schon am Montag um 11.00 Uhr, immer im Kinosaal. Zum Essen gehe ich, auch wegen der heutigen Besprechung, in das größte Restaurant hier auf Deck 2 „**Vier Jahreszeiten**“. Einlass dort heute ab 19.15 Uhr bis 21.00 Uhr. Ich kam noch rechtzeitig dort an und fand Platz. Man stellt sich vor. Ich trage ja mein Namensschild von der EKD. Wir werden bedient von Philipinos. Was gibt es immer? Vorspeisen, Salat, Suppe, Hauptgerichte, Dessert; und dazu roten oder weißen Wein und Wasser.

Nach dem Abendessen komme ich endlich dazu, meinen Koffer, der vor der Tür stand, auszu packen. Diesen stelle ich wieder vor meine Tür und bekomme ihn rechtzeitig am Ende der Reise zurück. So steht er in der doch engen Kabine nicht rum. Hier am Schreibtisch habe ich aber auch Platz genug, diesen meinen Reisebericht für Dich, Heinrich, Tag für Tag zu schreiben. Doch er soll auch für mich ein Erinnerungsdokument werden: damit ich später noch weiß, wann und wo ich was erlebt und getan habe.

An das Brummen des Schiffsmotors, oder ist es eine andere Quelle, muss ich mich gewöhnen. Die ruhigen Urlaube auf Römö waren leiser. Wie muss man sich so eine Reise wie diese hier vorstellen? Stell Dir, lieber Heinrich, ein großes Hotel vor. Aber eben nicht eines an Land, sondern auf See. Ab und zu ändert dieses schwimmende Hotel seinen Liegeplatz, damit andere Städte entlang der Reiseroute besucht und erkundet werden können. Auf dem Hotel geht es zu wie auch sonst in einem Hotel. Es lebt sich halt anders hier im Vergleich mit einem Ferienhaus, wo man für alle selbst sorgen muss. Hier wird sogar am Vormittag das Bett wieder „in Ordnung gebracht“.

Sonntag, 17. November 2013

Mein Radiowecker stand auf 7.30 Uhr, denn von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr bzw. anderswo auch bis 10.00 Uhr, steht das **Frühstücks-Buffer** bereit. Hunger hatte ich nicht viel, Schwarztee gab es dafür reichlich. Hier konnte man sich selbst bedienen und immer wieder nachholen, wenn man dies denn wollte.

Heute wollte ich doch gerne die **Sauna besuchen**. Von 9.00 Uhr bis 11.00 stand Herrensauna auf dem Tagesprogramm, danach für zwei Stunden Damensauna und von 13.00 Uhr bis 20.00

Uhr Gemischte Sauna. Ich war nach knapp zwei Stunden um 11.00 Uhr gut sauniert wieder raus. Ich war an diesem Vormittag der einzige Gast dort gewesen. Doch es ist ja noch der Beginn der Reise und das Schiff hat noch nicht abgelegt.

Um 12.30 Uhr war ich dann wieder beim Mittagessen und wieder, wie schon gewohnt, bedient von vorn bis hinten. Diesmal nur ein Glas Wein, bitte. Es ist ja noch mitten am Tag. Danach eine halbe Stunde "Augenschonung" auf dem Bett. Denn ab 14 Uhr legten wir ab und fuhren aus dem Hafen und durch die **Venedig-Lagune** in die Adria raus. Fast alle waren wohl an Deck. Viele Fotoapparate waren im Einsatz.

Um 15.30 Uhr bin ich zum Lektor gegangen zu seinem **Vortrag „Weltkulturerbe rund um die Adria“**. Er stellte in Wort und Bild die Städte vor, die wir in der nächsten Zeit anlaufen werden. Danach hätte ich um 16.00 Uhr in der Bodega Bar auf Deck 3 sein müssen, kam aber zu spät an, weil ich die Einladung dazu erst jetzt in meinem **Briefkasten** fand. Ich bekomme eine Extra Schulung, um mit dem System der Ausflugsabwicklung vertraut zu werden. Ich bin gespannt, zu welchen Landausflügen ich eingeteilt werde. Die wären dann neben den zwei Andachten und vier Vorträgen meine dritte Verpflichtung.

Vor dem Abendessen war ich mit dabei, um dem **Kapitän Hubert Flohr** und dem Kreuzfahrtdirektor die Hand zu geben. Danach wurde uns die Mannschaft an Bord vorgestellt. Später wurde ich angesprochen, warum ich nicht vorgestellt worden sei. Vielleicht spielt sich das ja in der Zukunft noch ein. Danach ging ich zum warmen Abendessen und hernach war ich in der Atlantik Show Lounge auf Deck 3 zur „100 Jahre Show“. Müde vom Tag ging ich in meine Kabine zur Nachruhe.

Montag, 18. November 2013

Heute nun bekam ich zwischen meiner Andacht und meinem Vortrag die Einweisung, was ich als Escort bei Ausflügen zu beachten und zu tun habe. Und nach meinem Vortrag gab es dann noch die „Dienstkleidung“ dafür, T-Shirt und Pulli in der Artania Farbe, und auch die Erste-Hilfe-Tasche.

Doch erst einmal, lieber Heinrich, schreibe ich auf, wie der Tag begann. Früh aufstehen und zum Selbstbedienungsfrühstück gehen. Dann um kurz vor 9 war ich ganz oben auf Deck 9 in der Pazifik Lounge. Dort stand schon alles bereit für den Gottesdienst: Altar mit Kerzen und Kreuz. Den Abendmahlswein konnten sie wieder abdecken, weil ja „nur“ eine **Andacht** angekündigt ist. Auch die kleinen grünen evangelischen Militärgesangbücher waren da. Ich habe dann noch das Liedblatt verteilt. Es waren dann doch 45 Personen gekommen und auch die Kollekte für die Ev. Auslandsseelsorge ergab 33,50 €. Die Lieder habe ich mit meiner Gitarre begleitet; es war eh kein Organist oder Klavierspieler da, auch keiner von den Gästen. Was haben wir gesungen? Danke für diesen guten Morgen, Brüder singt das Lied der Freude, Ins Wasser fällt ein Stein; und vom Liedzettel: Jesus lebt – In Bethlehem ist er geboren.

Luthers Morgensegen haben wir gemeinsam gebetet, auch das Fürbittengebet „Freie Zeit“ und im Wechsel den Psalm 31 gelesen. Diese Texte und Lieder stehen in diesem kleinen Gesangbuch. Die Bibellesung war die Stillung des Sturmes aus Lukas 8 und als Predigttext habe ich das heutige Losungswort genommen „Der Herr ist mein Fels und meine Burg und mein Heil (2. Sam. 22,2).

Nach der kurzen Einweisung für mich als Escort ging ich in den Kinosaal. Die zwei Techniker haben mir geholfen, dass die wenigen Bilder vom Laptop auf den Beamer kamen.

Zum **Vortrag „Vom Umgang mit Angst“** waren 25 Personen gekommen. Ich war hernach mit mir zufrieden.

Dann wieder zur Rezeption und die Kleidung holen für den Landgang. Dann Mittagessen und danach mein erster Einsatz als **Busbegleiter** für eine Gruppe von 41 Personen. Immer wieder mal zählen, das war wichtig, damit alle auch dabei bleiben. „**Dubrovnik Standrundgang**“

hatten die Gäste gebucht. Unser Stadtführer, unser Guide, war Marco. Es hat es toll gemacht. Mit seiner Hilfe gingen diese vier Stunden, reich gefüllt mit Eindrücken und Informationen, schnell um. Diese Stadt ist wirklich sehenswert.

Wieder zurück an Bord, jetzt Abgabe meines Exkursionsberichtes bei der Reiseleitung. Dann das wohl verdiente warme mehr gängiges **Abendessen**. Will ich wirklich noch in die Casablanca Bar Deck 3 gehen, wo Adriano Conte als Pianist angenehme Unterhaltung verspricht? Oder vielleicht doch noch mal an Deck gehen und auf diese Stadt sehen? Kurz vor Mitternacht legen wir wieder ab, um dann morgen um 8.00 Uhr in Kontor / Montenegro anzukommen. Wir waren heute übrigens in Kroatien.

Dienstag, 19. November 2013

Heute war ich schon um 8.20 Uhr zum Frühstücks-Buffet im Restaurant „Vier Jahreszeiten“ auf Deck 2. Irgendwie habe ich hier immer meinen Stammplatz und die Bedienung kennt einen schon. Um ca. 8.00 Uhr machte unser Schiff im **Hafen von Kotor** fest. Damit sind wir jetzt in dem Land Montenegro, welches es eigenständig so erst seit wenigen Jahren gibt, so erfuhren wir es. Ich bin wieder als Reisebegleiter eingeteilt. Schon um 8.40 Uhr war ich mit meiner „Dienstkleidung“ an Ort und Stelle. Diesmal begleite ich Bus 6 mit der Fremdenführerin Jelena. Verantwortlich bin ich heute für 38 Personen. Zuerst ging ich nach dem Verlassen des Schiffes von hier aus dreißig Minuten nach **Budva**. Die alte Stadt, wieder ähnlich wie die gestrige Stadt, umgeben von einer Stadtmauer und die Straßen drinnen wieder alle mit großen Steinplatten belegt. Heute waren wir mit dem Regenschirm unterwegs. Wer keinen hatte, konnte sich vom Schiff einen mitnehmen. Ein Ehepaar machte sich etwas früher auf den Weg zurück zum Bus, denn der Mann bekommt schlecht Luft und muss öfters mal pausieren. Doch zur Abfahrtszeit waren beide nicht da. Sie hatten die Abzweigung des Weges verfehlt. Doch es klärte sich auch dieses. Drei Minuten später als geplant ging es zurück nach Kotor. Hier besichtigten wir die alte Innenstadt und waren auch in der katholischen Kirche und im Schiffsmuseum. Von hier aus, Ende war um 12.10 Uhr, konnte sich jeder frei bewegen oder den kurzen Weg zu unserem Schiff gehen. Ich hoffe, dass alle meine Leute rechtzeitig wieder an Bord waren. Letzter Einschiffungstermin war um 15.30 Uhr. Um 16 Uhr legen wir ab und weiter geht es mit unserem Schiff nach Korfu.

Heute will ich noch zum Vortrag unseres Lektors Stephen Bohlig zum **Thema „Venedig und seine Kolonien“**. Das habe ich schon mitbekommen, dass sie Leute von Venedig früher viele Orte hier im Mittelmeer beherrscht haben.

Danach wird noch Zeit sein, wieder mal in die Sauna zu gehen. Dort will ich mir meinen nächsten Vortrag zum Thema „Schlafstörungen“ in Ruhe noch einmal durchlesen. Morgen um 16.30 Uhr ist der Vortrag angesetzt, wieder im Kinosaal. Ab 20 Uhr spielt heute Pianist Adriano Conte beliebte Melodien in der Casablanca Bar auf Deck 3. Und Abendessen muss ja auch noch sein. Bis 20.30 Uhr ist heute Einlass dafür in meinem Restaurant.

Mittwoch, 20. November 2013

Abends mussten wir unsere Uhren für Griechenland eine Stunde vorstellen. Beim Pianisten war ich dann doch nicht gewesen. Nach Sauna und etwas weniger Abendessen war ich gespannt, wie ich auf dem schaukelnden Schiff zurechtkomme. Es hat gut geklappt. Vorne im Bereich der Sauna hat unser Schiff sehr geschaukelt. In meiner Kabine ging es dann, ich habe es überlebt. Heute habe ich erfahren, dass wir **Windstärke 9** hatten. Es geht bei der Skala noch höher bis zur 12. Und heute, wenn wir etwas von Korfu weg sind, soll es wieder starker mit dem Wellen zugehen. Ich sprach heute mit einer Frau, die sich bei hohem Seegang von der Bordärztin eine Spritze habe geben lassen. Man kann aber auch an die Rezeption gehen

und bekommt kostenlos Tabletten. In den Fluren hingen viele Spucktüten. Ich habe eine solche nicht brauchen müssen. Am Morgen waren die unbenutzten wieder eingesammelt worden. Nach dem Frühstück ab 7.20 Uhr musste ich dann schon um 8.30 Uhr bereitstehen, um wieder eine Landgang zu begleiten. In meinem Bus 8 waren diesmal 39 Personen. Leider fehlten beim letzten Zählen eine Person. Das musste ich dann „beichten“. Wir hatten 10 Minuten gewartet, doch die fehlende Person kam einfach nicht wie verabredet um 12.30 Uhr zum Bus, um mit uns zum Schiff zurückzufahren. Jetzt, bei der Mittagsdurchsage über Lautsprecher zur Ausfahrt aus dem Hafen, erfuhr ich: alle sind wieder an Bord. Was haben wir gesehen? Zuerst ging es 30 Minuten mit dem Bus und mit Maritena als Reiseleiterin nach **Paleokastritsa**. Wir hatten heute 17 Grad Celsius draußen. Im Winter ist es nicht kälter als 8 Grad hier; also weder Schnee noch Eis und Frost. Dafür ist es dann im Sommer so bis 38 Grad heiß. Da ist die Insel voller Urlauber. Ob ich dann hier sein wollte?

Dieser Ort hat traumhafte Buchten und Kiesstrände, die Felsenkliffs und das kristallklare Wasser. Wir waren oben auf dem Gipfel im byzantinischen Kloster Panagia mit alten Ikonen sowie gut erhaltenen Fresken und einem traumhaften Blick über die Bucht. Hier laufen viele Katzen und Hunde herum. Wem mögen diese Tiere wohl gehören? Und auf der Landstraße stand sogar ein Esel mitten am Wegesrand. Es war hier das Wetter richtig toll. Die drei Glocken müssen von Hand geläutet werden, was ich wohl hinkommen könnte, dank meiner Erfahrungen im Sommer beim Bergkirchlein auf dem Wendelstein.

Die Inselhauptstadt von **Korfu, Kerkyra**, hat eine schöne Altstadt mit hohen Arkadenhäusern im venezianischen Baustil. Überall hier am Mittelmeer haben die Menschen aus Venedig ihre Spuren hinterlassen. Hier auf der Insel herrschten sie etwa 400 Jahre lang. Wir besichtigten hier die Kirche des Hl. Spiridon, Schutzpatron der Insel. Seine Knochen liegen in einem goldenen Sarg und werden viermal im Jahr durch die Straßen der Stadt getragen. Ich hatte immer gemeint, Martin Luther hätte diesem religiösen Treiben ein Ende bereitet, falsch gedacht Christian Hählke. – Dann hatten wir noch eine Stunde frei zum eigenen Erkunden dieser Inselstadt.

Um 16.30 Uhr dann mein zweiter **Vortrag über Schlafstörungen**. Jetzt habe ich ja schon ein bisschen Borderfahrung und komme mit den Räumlichkeiten und der Technik zurecht. Mal sehen, wie es heute wird und was danach der Tag noch bringt.

Also, lieber Heinrich, der zweite Vortrag von mir im Kinosaal war erfolgreich. In dem Tätigkeitsbericht für die EKD habe ich eingetragen, dass 30 Personen da waren.

Donnerstag, 21. November 2013

Heute Nacht hatten wir **Windstärke 7**, so hörten wir es heute durch die Schiffslautsprecher. Diese sind auch zu hören, wenn der Flachbildfernseher in jeder Kabine auf Kanal 1 eingestellt ist. Hier kann man immer auch sehen, wo wir gerade mit dem Schiff sind und ab und zu zeigt die Bugkamera das, wie es gerade vor dem Schiff aussieht. Ansonsten gibt es auf den anderen Kanälen ARD, ZDR usw. zu empfangen. Hier haben wir heute 17 Grad Celsius. In Deutschland fällt und liegt Schnee, so sehen wir es im Wetterbericht im deutschen Fernsehen.

Ich habe gerade meine morgige Andacht vorbereitet und den Vortrag danach über den Maler Rembrandt. Jetzt habe ich noch Zeit, hier auf **Sizilien / Italien in Messina** mich auf einen eigenen Erkundungsgang zu begeben. Heute Nachmittag ab 13.15 Uhr begleite ich weiter einen Bus, diesmal nach **Taormina**. So komme ich also nicht zum Ätna. Nur von weitem werde ich ihn wohl zu sehen bekommen.

In Messina war ich 90 Minuten in einer **katholischen Messe in der Kathedrale**. Sehr viele Polizisten in Uniform nahmen daran teil und auch einige Schulklassen mit ihren Lehrerinnen. Dies alles zu hören und zu beobachten war für mich höchst interessant. Die Uniformierten und auch die kleinen Grundschul Kinder waren dabei wie bei einer Theateraufführung. Nur an

wenigen Stellen sprachen sie mit: Das Unser Vater, wohl auch das Glaubensbekenntnis und bei der Vorbereitung zum Abendmahl. Ansonsten ließen die Gottesdienstbesucher die „Offiziellen“ singen. Die freilich sangen schön. Ich fühlte mich an Melodien von Verdi erinnert. Auch Marienlieder kamen mir von der Melodie her sehr bekannt vor. Zum Empfang der Oblate bin ich mit nach vorne gegangen. – Wie freue ich mich auf unsere kirchliche Praxis, wo z.B. der Liedgesang von allen Anwesenden der Normalfall ist. Hier auf dem Schiff jedenfalls machen wir bei der Andacht fast alles zusammen, nicht nur die Lieder, auch die Gebete und die Psalmlesung, die Psalmlesung allerdings Wechsel mit mir, so wie auch bei uns. Pünktlich um 12 Uhr war ich wieder auf dem Schiff zum Mittagessen, wieder mit mehreren Gängen. Um 13 Uhr startete ich dann mit „meinem“ Bus mit 36 Personen und der Guidefrau Beate zum Halbtagesausflug. Die Reiseführerin sprach perfekt Deutsch. Sie wohnt seit 30 Jahren auf dieser Mittelmeerinsel. Bis zur frei zur Verfügung gestellten Zeit an diesem Nachmittag führt uns Beate durch die Stadt. Diese liegt 200 über dem Meer. Ziel war das „**Theatro Greco**“, das zweitgrößte Theater Siziliens, berühmt für seine Akustik sowie die wunderbare Aussicht auf den **Ätna** und das Meer. Jedenfalls für Beate und „meinen Bus“ war das ein Höhepunkt, als ich dort zwei Liedstrophen gesungen habe: Gloria sei dir gesungen (EG 535) von Bach und die Choralstrophe: Du meine Seele, singe (EG 302,1) von Paul Gerhardt.

Freitag, 22. November 2013

Heute haben wir Seetag. Also bin ich mal wieder dran mit **Andacht** oben auf Deck 9. Mit den 40 Besuchern hab ich zur Gitarre gesungen: Komm, sag es allen weiter – Von guten Mächten – Komm, Herr, segne uns – und mein Lied: Jesus lebt, In Bethlehem ist er geboren. Lesung war 2. Mose 14,21-31 – Gott rettet Israel. Tageslosung aus dem Losungsheft: Du sollst nicht ehebrechen. 2. Mose 20,13. Eine Freude für mich, wie alle bei der Andacht von 40 Minuten mitmachen.

Danach musste ich in den Kinosaal zum 3. **Vortrag: Rembrandt – der Maler!** Technisch und auch klappte dies wieder gut. 35 Personen waren gekommen von möglichen 1000. Dies ist ein ähnlicher Anteil verglichen mit den Besuchern von Veranstaltungen in meiner Kirchengemeinde. Vor meinem Vortrag habe ich im gleichen Kinosaal hineingehört, wie und was die Lektorin Andrea Wistuba sagt zu: Kommunikation auf Reisen. – Jetzt habe ich nur noch den 4. Vortrag über den Schweizer Reformator Calvin hier zu halten, und eben jeden Tag einen Landgang zu begleiten. Mal sehen, ob die Besucher der Andacht es beim Kreuzfahrtredirektor hinbekommen, zu weiteren Andachten oder evtl. auch einem längeren Gottesdienst eingeladen zu werden. Ich jedenfalls will hier nicht vorsprechen, denn ich bin ja Neuling und weiß nicht, was alles bedacht werden muss für jeden Tag hier auf dem Schiff.

Heute Nachmittag machte ich mich nochmals in die Sauna auf, zog mich frisch an und ging um 19 Uhr zu dem Treffen mit **Dr. Claudia Peschau**, der Schiffsärztin. In einer kleinen Runde wollten wir heute Abend gemeinsam zu Abend essen. Es ist ja Seetag, wir sind also nur auf See: von Sizilien nach Kreta, die längste Strecke auf See während dieser 15 Tage hier an Bord. Insgesamt müssen wir 2.498 Seemeilen, bzw. 4.626 km zurücklegen während der Reise.

Samstag, 23. November 2013

Heute, als ich zum Frühstück gehen wollte, wurde ich gebeten, morgen am Totensonntag einen **Ökumenischen Gottesdienst** nachmittags zu halten. Natürlich, das werde ich machen. Nach dem Frühstück war ich mit einem Ehepaar aus Hagen in Westfalen unterwegs in der **Inselhauptstadt Heraklion**. Wir waren in mehreren orthodoxen Kirchen und in der Basarstraße. Diese hat mich stark an die Altstadt von Jerusalem erinnert: Schuhe neben Fischen,

Fleisch neben Lederwaren. Ich habe einige Fotos gemacht. Im Mündersbacher Seniorenkreis kann ich von dieser Mittelmeerreise anhand von Fotos berichten können.

Dann war ich nach dem Mittagessen an Bord und ab 13.30 Uhr als Busbegleiter in meiner „Dienstkleidung“ in türkis wieder im Einsatz. Heute waren es 32 Mitreisende und die einheimische Fremdenführerin hieß Stella.

Ziel der Halbtagesfahrt war die **Lasithi-Hochebene** und das Frauenkloster Kera. Hier auf der Insel gibt es sehr hohe Berge. Das merkten wir, als wir sehr steile Serpentina mit dem Bus hochfahren mitten in die Bergwelt Kretas hinein. Ziel war eine Hochebene, in der 21 Dörfer liegen auf etwa 900 m über dem Meeresspiegel mit 5000 Bewohnern. Die angenehme Temperatur von 21 Grad Celsius konnten wir genießen, zumal auch, weil bei uns wohl Schnee gefallen ist. Wir erfuhren auch, dass 32 Millionen Olivenbäume auf der Insel stehen und reichlich Früchte bringen, allerdings in diesem Jahr nicht, weil in der Blütezeit ein heißer Wind die Blüte behindert hatte. In einem der Dörfer hatten wir eine Stunde Zeit, entweder für einen Kaffee oder um den Ort zu besichtigen. Ich bin durch den Ort gewandert. Einige Häuser stehen leer. Die Bewohner leben wohl nicht mehr oder sind in den Küstenorten, um dort zu arbeiten und zu leben. Es gab hier kleine Supermärkte. Ich habe mir hier einen Strohhut gekauft. Dann war ich froh, zum Abendessen alle meine Busleute wieder an Bord zu wissen. Heute habe ich nach dem Fußballspiel FC Bayern München / Borussia Dortmund (3:0) den Griechischen Abend besucht mit einer Folklore Gruppe hier aus der Stadt mit **traditioneller griechischer Musik**.

Morgen Vormittag werde ich mich an die Vorbereitung des Gottesdienstes um 16 Uhr machen. Der wird dann in der Atlantik Show-Lounge auf Deck 3 sein.

Sonntag, 24. November 2013

Heute hat um 8 Uhr das Schiff nicht im Hafen festgemacht. Wir liegen vor der **Insel Santorin** vor Anker. Kleine Bote bringen unsere Leute an Land. Von dort geht es für 4 € mit einer Seilbahn steil hinauf. Auch auf einem Esel soll man nach oben kommen. Das kostet etwas mehr. Die weißen Häuser hängen hoch oben auf den Felsen; ein starker Kontrast: die dunklen Felsen unten und oben die vielen weißen Häuser. – Ich bin heute nicht von Bord gegangen. Dafür steht jetzt der Ökumenische Gottesdienst mit Abendmahl an. Vielleicht singt Peter aus Hagen in Westfalen das Lied „Der Glaube bleibt“, nach einer russischen Melodievorlage. Unser Männerchor jedenfalls singt dieses Lied ja auch nächstens beim Weihnachtskonzert in unserer Höchstenbacher Kirche. Es ist immer noch warm hier: 19 Grad.

Der **Gottesdienst** auf Deck 3 in der Atlantik Show-Lounge mit **92 Personen** hat gut geklappt. Wir hatten schon angefangen, da kam der Wein für das Abendmahl, etwas später ein großes Weinglas noch. Dort hinein konnte, wer wollte die Oblate tunken. Einige nahmen nur das „Brot“; diese kannten wohl die katholische Praxis, bei der es keinen Wein gibt.

Nach der Lesung hat Peter sein Lied gesungen. Ich habe ihn am Flügel begleiten können. Es waren ja nur wenige Harmonien zu spielen. Ich habe dann noch zur Gitarre das Lied vorgesungen „Vor meinem eigenen Tod ist mir nicht bang“. Und als „Orgelnachspiel“ saß ich nochmals am Flügel und spielte die Lieder „So nimm denn meine Hände“ und „Gloria sei dir gesungen“. – Ich bin gespannt, ob nochmals eine Andacht oder ein Gottesdienst kommt. Was macht ein unmusikalischer Bordseelsorger nur, der nicht singen kann und keinen Organisten hier hat? Die Choräle heute haben wir ohne Instrument gesungen: „Jesus, meine Zuversicht“ und „O Haupt voll Blut und Wunden“ und „Du kannst nicht tiefer fallen“. Das Abendmahl war ebenfalls schlicht: Bibelspruch, Einsetzungsworte aus 1. Kor. 11 und Austeilung. Dabei half mir spontan ein Herr, der das Weinglas mit dem Abendmahlswein hielt. Kollekte heute für die **ev. Auslandsseelsorge**: 81,40 €.

Mal sehen, was der heutige Abend noch bringt. Draußen haben wir **21 Grad Celsius**. Und wegen des Windes wollen wir heute Abend schon die Anker lichten, so sagte es der Kreuzfahrtdirektor gerade durch die Bordlautsprecher.

Montag, 25. November 2013

Heute haben wir auf der griechischen **Insel Mykonos** angelegt. Wenn ich schon die letzte Insel nicht betreten habe, dann doch diese jetzt. Nach dem Frühstück bin ich mit den beiden Ehepaaren aus Wattenscheid und Hagen von Bord gegangen, nachdem wir wieder unseren Bordausweis haben einlesen lassen. Bis zur Hafenstadt waren es drei Kilometer. Wir sind diese zu Fuß gegangen und dann am Hafen entlang, durch die engen Gassen der Stadt, haben hier und da in ein Geschäft geschaut. Mich haben die Schulkinder auf dem Schulhof interessiert. Die brauchen hier wohl keine Turnhalle, denn sie können den Sportunterricht auf dem Schulhof ausüben. Die Kinder benehmen sich so, wie ich es bei uns auf dem Schulhof einer Grundschule auch erlebe.

In eine orthodoxe Kapelle konnten wir reingehen, die vielen anderen waren verschlossen. Wir haben ein „Unser Vater“ gebetet und Peter hat eine russische Liedstrophe angestimmt, ähnlich wie kürzlich im Gottesdienst an Bord.

Auffällig sind die weiß gestrichenen Häuser auf dieser Insel. Die Fenstern und Türen fast immer in dunklem blau gehalten, manchmal auch rot. So sahen wir es auch auf Santorin.

Da wir noch bis kurz vor 14 Uhr an Bord zum Mittagessen eintreffen können, war dies ein schöner Vormittag auf dieser reizvollen Insel.

Nach dem Mittagessen bin ich alleine nochmals auf der Insel unterwegs gewesen, jetzt links rum zu den Häusern, die nicht so von Urlaubern überlaufen sind. Die vielen Katzen hier!

Nachdem ich auf einer Mauer meine Mandarinen und den Apfel gegessen hatte, bin ich wieder zurück zum Schiff geschlendert. Dort hielt ab 16.30 Uhr Lektor Stephen Bohlig seinen **Vortrag „Die Olympischen Götter!“** Und ich vergleiche: was früher die verschiedenen Götter waren, das nahmen später christliche Märtyrer ein. Diese sind heute noch Schutzpatron einzelner Orte und Städte. Und die vielen Knochen, die sie angeblich von denen hier haben!? Eigentlich müsste ich das Essen mittags und abends einmal fotografieren: vier bis fünf Gänge. Zuerst dachte ich, es seien kleine Portionen. Doch wenn wir mittags und abends das Essen serviert bekommen, ist dies voll ausreichend. Von der Speisekarte muss zu Beginn ausgesucht werden. Dann wird es nach und nach gebracht. Und das viele Essbesteck! Immer von außen nach innen benutzen. Und manchmal wird z.B. noch Besteck von der Bedienung nach gedeckt.

Heute habe die Noten vom ARTANIA - Song fertig geschrieben, etwas verändert und angelehnt an die Melodie, die immer gespielt wird, wenn wir auslaufen. Nun brauche ich noch gute Einfälle für den Text, denn es soll ein christliches Danklied werden. Doch das wird wohl noch etwas dauern; vielleicht dann, wenn ich im Westerwald wieder Muße und Zeit habe.

Dienstag, 26. November 2013

Heute bin ich **mit Dienstkleidung** wieder im Einsatz: **Athen mit Akropolis**. Unser Schiff hatte hier um 8.00 Uhr angelegt. Da saß ich schon etwas länger beim Frühstücksbüffet. 44 Personen hatte ich im Bus mit. Insgesamt 9 unserer bestellten Busse fuhren heute dieses Ziel an. Selbst die Bordärztin und auch ihr Ehemann begleiteten einen Bus. Und Karsten und Bibi mussten jeweils für zwei Busse sorgen. Wie haben sie dies nur gemacht? Heute waren nämlich insgesamt 17 Busse geordert. Einer war sogar nach Alt-Korinth und Mykene unterwegs für den ganzen Tag. Hätte ich auch gern mitgemacht.

Unser Guide heißt heute „Grigoris“ und der Busfahrer „Demetrius“, schöne griechische Namen. Zuerst waren wir am großen Stadion, das für die ersten Olympischen Spiele 1896 gebaut

worden war. Hier hatten sie in der Neuzeit wieder begonnen und zwar nur an fünf Tagen. Sie schlossen damals ab mit dem Marathonlauf. Von hier hatten wir einen guten Fotoblick auf die Akropolis. Bei der Hinfahrt zu dieser kamen wir an einigen imposanten Bauten vorbei, auch am Parlamentsgebäude. Dieses kannten wir aus unseren Fernsehnachrichten. Vor diesem Gebäude wurde kräftig demonstriert. Jetzt sind die Griechen wohl zu müde dazu. Doch mit ihrer Politikererschicht sind sie nicht zufrieden, das hörten wir hier und da heraus.

Den Namen Akropolis kennt wohl jeder. Nun waren wir für zwei Stunden hier: schon sehr imposant! Oben der große Tempel hat 8 und 17 Säulen, dieser ist also größer als andere Tempel. Hier in Athen lebten Sokrates und Platon. Hier entstand die Demokratie. Daran teilnehmen konnten jedoch nur etwa 10 % der damaligen Einwohner: Frauen nicht und Sklaven auch nicht. Nur wer Vater und Mutter als Athener hatte, der konnte mitwählen.

Heute feiern wir an Bord **Geburtstag: 40 Jahre Phoenix!** Wir sind um 17.30 Uhr eingeladen zu einem Glas Sekt & Kuchen in Harry's Bar / Deck 3. Und morgen sind wir mit dem Schiff in Volos. Von dort aus geht es für einen Tag mit dem Bus zu den Meteora Klöstern. Darauf freue ich mich. Mal sehen, ob das der Höhepunkt meiner ersten Kreuzfahrt wird.

Heute habe ich im Restaurant „Vier Jahreszeiten“ auf Deck 2 die **fünf Gänge des Abendessens fotografiert**. Vorspeise: Sizilianische Sardinencreme auf Oliven-Focaccia; Salat: Blattsalate mit Möhren, Gurken, Wallnüssen und Grapefruitdressing; Suppe: Bouillon mit Grießklößchen; Hauptgericht: Rosa gebratene Lammhüfte, Knoblauch-Thymiansauce, Bohnenbündchen; Bratkartoffeln; Dessert: Kaffeeterrine mit Himbeerragout. – Das also war heute mein Abendessen auf der MS Artania. Dazu gab es im großen Weinglas Wasser und im kleineren Glas Rotwein; ich hätte auch Weißwein haben können. Doch von dem trinke ich zum Mittagessen ein halbes Glas; abends lieber den in rot. Zu Beginn des Essens hätte ich auch noch Brot mit Butter haben können; das stand alles auf dem Tisch. Auch die Kellner durfte ich fotografieren: Marvin bedient uns mit Wein; Wayan und Ronald bringen uns das Essen.

Jetzt liegt auch mein Dienstplan für morgen vor: von 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr bin ich mit einem Bus unterwegs zu den **Meteora - Klöstern**. Ein Mittagessen steht auch auf dem Plan. Wenn es wieder so tolles Wetter gibt wie heute mit 21 Grad Celsius, dann wird das wohl der Höhepunkt dieser Kreuzfahrt für mich.

Mittwoch, 27. November 2013

Das war denn auch wirklich der Höhepunkt heute. Um 8 Uhr legte unser Schiff in Volos im Hafen an. Da war ich mit dem Frühstück schon fertig. Denn kurz nach 8 wollte ich bereit sein, wieder einen Bus zu begleiten. Heute war es Bus 2 mit 42 Personen. Theo war der Busfahrer und Anna die heimische Reiseleiterin. Gut zwei Stunden waren wir zu Beginn mit dem Bus unterwegs und erfuhren etwas über die Entstehung dieser seltsamen spitzen Bergspitzen, auf denen sich die Klöster heute befinden. Fünf sind noch bewohnt. Ein Frauenkloster und ein Männerkloster wollten wir besichtigen. Zum Frauenkloster konnten wir mühelos gehen. Dort werden in der einen Kirche die Ausmalungen noch vorgenommen, die vor etwa 13 Jahren dort begonnen worden sind: frische knallige Farben. Die Frauen haben dieses Kloster wiederbesiedelt. Es stand länger leer. Früher einmal wohnten darin Männer. Das zweite Kloster, das wir erstiegen haben, hat verdunkelte Fresken aufzuweisen. Hier in den beiden Klostershops habe ich mir eine CD mit sakraler Musik gekauft und ein Bild von Hölle und Himmel, das wir im Frauenkloster gesehen hatten.

Natürlich haben wir alle fleißig fotografiert. Es ist schon überwältigend, auf welcher Höhe die Klosteranlagen liegen. Von 14 bis 15 Uhr waren wir dann zu einem drei Gänge Essen zu Gast am Fuß der Meteora Klöster im Bakxos Restaurant. Dann um 17.15 waren wir wieder in Volos und wurden an Bord mit einem Glas Sekt empfangen.

Mal sehen, was es heute noch so an Bord gibt und wie ich morgen eingesetzt werde.

Donnerstag, 28. November 2013

Heute sind wir am Hafen in der Stadt **Thessaloniki** in Griechenland angekommen, die Paulus früher einmal besucht hat. Zwei Briefe, die im Neuen Testament stehen, hatte er an die Christen hier geschrieben. Um 8.30 Uhr war ich wieder startbereit, um eine Gruppe von 37 Personen in dieser Stadt zu begleiten. Insgesamt sind heute für uns wieder 14 Busse im Einsatz. Unser Busfahrer heißt heute Jannis und die Guidefrau „Sotiria“. Dieser Name kommt von dem griechischen Wort Sother, was Retter und Heiland bedeutet. Sie begrüßte uns mit dem Wort „Kalimera“. Unsere Fremdenführerin hat früher als Kind in der Schweiz gelebt und spricht toll unsere Sprache. Und sie kennt sich aus in der frühen christlichen Epoche hier. Mit ihr sind wir heute unterwegs zum Thema „**Byzantisches Thessaloniki**“. Gut eine Stunde waren wir im „Museum für Byzantinische Kunst“, das 2005 den Museumspreis erhielt. Hier sind wir durch 11 Jahrhunderte geführt worden. Ich habe auch Fotos gemacht von ganz frühen christlichen Zeichnungen. Ich werde später versuchen, diese nachzuzeichnen. Dann erfolgte eine Weiterfahrt zur Zitadelle. Von hier konnten wir einen Ausblick auf die Stadt mit 1,3 Millionen Einwohnern werfen, die zweitgrößte Stadt hier nach Athen. Interessant auch der **Strassenverkehr**. Da kaum noch Polizisten etwas regeln, parken die Autos oft in zweiter Reihe, was keine Folgen hat. Doch mit dem Bus durch so eine Straße zu kommen, das ist schon abenteuerlich.

Wir machten auch einen kleinen Spaziergang an der byzantinischen Befestigungsmauer entlang. Zum Schluss waren wir noch in der Basilika Hagios Demetrios aus dem 5. Jh. zu Ehren des Hl. Demetrios, dem Schutzpatron der Stadt.

Heute Abend ab 21.30 Uhr gibt es in der Atlantik Show-Lounge auf Deck 3 die Crew Show mit der Besatzung der MS Artania. Dort habe ich mich verabredet mit dem Ehepaar Ludwig aus Hagen und dem zweiten Ehepaar an unserem Tisch.

Morgen bin ich von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr als Busbegleiter wieder eingeteilt für den Ausflug nach Filippi und Kavala. Unser drittes Kind, Philipp von Hessen, trägt den Namen dieses Ortes. Und der Brief des Paulus an die Philipper steht ja auch in Neuen Testament.

Freitag, 29. November 2013

Heute Morgen sind wir um 8 Uhr in den letzten griechischen Hafen eingelaufen: **Kavala**. Heute waren 4 Busse unterwegs, ich mit Bus 2 und 39 Personen. Den Bus fuhr Dimitrius, die Reiseleiterin war Anastasia. Übrigens, lieber Heinrich, gestern Abend bin ich erst spät ins Bett gekommen. Die Abendveranstaltung dauerte zwei Stunden. Einige von der Besatzung haben mir richtig gut gefallen. Ein Herr war zweifach zu hören und zu sehen: als Frau von einer Seite und mit Kopfstimme, als Mann von der anderen Körperseite und mit tiefer Stimme. Also, Heinrich, heute Vormittag waren wir in **Philippi**, oder wie es auch heißt Filippi, oder noch anders Krenides, der heutige Name der Ortschaft daneben. Dieser Ort hat heute etwa 1000 Einwohner. Philippi selbst ist eine ausgegrabene Stadt: nur Ruinenfelder mit unzähligen Steinen, einige sind als Säulen oder Mauern aufgebaut. Zwei Kirchen im Inneren des Ruinenfeldes, Marktstraße in damaliger Zeit und Stadtmauer. Uns wurde das Gefängnis des Paulus gezeigt. Ich habe es von vorne und von oben fotografieren können. Ob das wirklich das Gefängnis des Paulus war? Jedenfalls waren wir in Philippi zuletzt im Theater. Dort habe ich, auch, damit unsere Leute die Akustik hier wieder mitbekommen, das Lied „Gloria sei dir gesungen“ von Bach angestimmt. In einer der beiden Ruinenkirchen habe ich mit den Mitreisenden das „Unser Vater“ gebetet. Auch das kam gut an. Unser begleitender Filmemacher hat mich gefilmt, wie ich mich über diesen Ort geäußert habe. Mal sehen, ob ich als Dankeschön den Film später zugeschickt bekomme. Die Gäste können ihn käuflich erwerben, um dadurch

Ihre Reise noch einmal präsent zu haben. Dann waren wir noch an dem Ort, an dem Paulus die Purpurhändlerin Lydia getauft haben soll. In der Apostelgeschichte kannst Du, lieber Heinrich, dieses ja selbst einmal nachlesen.

Zum Ende des Vormittags sind wir mit Anastasia noch 45 Minuten durch die Altstadt von Kavalas gegangen, hinaus zum Reiterstandbild eines türkischen Herrschers.

Wir können wegen des Windes wohl heute Nachmittag erst einmal nicht aus dem Hafen auslaufen. Da bin ich mal gespannt, wie sich der Kapitän entscheiden wird.

Jetzt um 17.15 Uhr konnten wir doch ablegen. Der abnehmende Wind und der Schlepper machte dies möglich.

Um 16.00 Uhr war mein letzter **Vortrag „Calvin – Schweizer Reformator“**. Leider klappte der Anschluss meines Laptops an den Beamer nicht. Aber es waren auch nur 22 Personen gekommen. Da ging es auch so. Ich konnte ganz gut frei sprechen und musste das Manuskript nur nehmen, wenn ich zitieren wollte.

Dann ist das also morgen der letzte normale Tag hier an Bord. Ich werde wohl wieder einen Bus begleiten. Und nachts um 2.00 Uhr muss mein Koffer schon vor der Kabinentür stehen. Und ich soll für Phoenix Bonn noch einen Comail-Koffer mitnehmen, den ich dann in Frankfurt/Main an die Firma Tefra übergeben soll. Dafür habe ich eine Handynummer bekommen.

Samstag, 30. November 2013

Gestern sind wir zwei Stunden später aus dem Hafen gekommen. Deswegen waren wir ca. 45 Minuten später hier in **Istanbul/Türkei**. Heute also nach dem Frühstück mein letzter Einsatz als Busbegleiter: **„Blaue Moschee, Hagia Sophia und Großer Basar“**. Im Bus hatte ich diesmal 37 Personen und Salin fuhr ihn, Tülay redete und führte uns; die bis jetzt schlechteste Reiseleiterin, leider! Besonders auf die Hagia Sophia war ich gespannt, war sie doch früher einmal die Hauptkirche der Ostkirche. Später wurde sie dann zur Moschee und seit 1927, seit Kemal Atatürk, ist sie Museum. Eine große hohe gewaltige ehemalige Orthodoxe Kirche. Was für Massen von Menschen wollen in dieses „Museum“! In Russland wurden früher viele Kirchen den Christen weggenommen; und in unserer Zeit bekamen die Christen viele Gebäude wieder zurück. So hoffe ich, dass früher oder später einmal dies Gebäude wieder eine christliche Kirche werden möge!!!

Zuvor waren wir in der Moschee. Wir mussten unsere Schuhe in Plastiktüten mitnehmen. Viele bekamen kalte Füße. Wenn schon orthodoxes Christentum uns fremd ist, so noch viel mehr die islamische Glaubenspraxis. Doch so tolerant, wie ich bin, so sind es viele hier auf dem Schiff nicht. Ich kam darüber oft mit Gästen ins Gespräch.

Heute war ich noch mal in der Sauna. Mal sehen, ob das Gewicht in meinem Koffer unter 23 kg liegt.

Und jetzt liegt das Tagesprogramm für morgen, den 1. Dezember 2013 vor. Demnach kann ich ab 5.45 Uhr frühstücken, wieder im Restaurant „Vier Jahreszeiten / Deck 3“. Um 7.15 Uhr ist für mich der Treffpunkt für das Verlassen des Schiffes. Mein Flug TK 1591 / Istanbul – Frankfurt startet um 11.50 Uhr von Terminal 1 mit Turkish Airlines. Nach 3.15 Flugdauer sollten wir um 14.05 deutscher Zeit landen. Ich hoffe, dass mich Klaus wieder abholt. Dort schalte ich mein Handy wieder ein.

Also heute nochmals das Reisetagebuch schreiben, dann noch ein oder zwei Runden auf dem Außendeck rund um unser Schiff gehen, dann schlafen, bis der Wecker schellt.

Sonntag, 01. Dezember 2013

Um 16.00 Uhr deutscher Zeit war ich wieder in Höchstenbach im Pfarrhaus. Wie fing der Tag an, lieber Heinrich? Schon um 6.00 Uhr war ich beim Frühstück, denn um 7.15 Uhr sollten

wir bereit sein, um mit dem Bus zum Flughafen gebracht zu werden. Das Phoenix Team hat uns hier am Hafen und am Flughafen toll geholfen, mit allem zurechtzukommen. Dann um 11.50 konnten wir in die Lüfte abheben. Meine Gitarre hatte Platz auf dem Sitz neben mir, der Sitzplatz war frei. Unterwegs gab es auch ein Mittagessen im Flugzeug. Und dann habe ich auch den Phoenix Koffer gut nach der Landung um 14.05 Uhr deutscher Zeit vom Band nehmen können. Auch die Übergabe an den Herrn von „Tefra“ klappte dann doch. Klaus stand da und empfing mich. So ging also meine erste Kreuzfahrt zu Ende und mein Einsatz auf der ARTANIA als Bordseelsorger. Ich dürfe wiederkommen, so sagten mir die Phoenix Leute.

Mein Fazit: Kirche kann und soll auch auf so einem Schiff sein. Ich war mit mir zufrieden und die Passagiere auch, so hörte ich es jedenfalls. Und die Erfahrung, auf so einem großen schwimmenden Hotel zurechtzukommen, diese Erfahrung stärkt mich. Und dann, lieber Heinrich, ist ja auch dieser mein Reisebericht doch noch fertig geworden. Er ist auch für mich hilfreich, die vielen Eindrücke, auch bei den Landausflügen, später richtig einordnen zu können. Und die Fotos, die ich gemacht habe, werde ich nach diesem Reisebericht besser ordnen können.

Nun bin ich wieder hier bei meiner Familie und meinen Westerwälder Leuten. Doch die Bevölkerungsschicht mal kennen gelernt zu haben, die sich solche Kreuzfahrten leisten kann, das war für mich bereichernd. Also, vielleicht später einmal werde ich wieder so einen Einsatz als Bordseelsorger haben. Wo und wann das sein wird, das weiß ich heute noch nicht.
Pfr. Christian Hählke, Bergstraße 8, D-57629 Höchstenbach/Westerwald - haehlke@web.de